

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic
grischun

Band: 50 (1990-1991)

Heft: 6

Nachruf: Andreas, Däscher-Flütsch, Malans

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

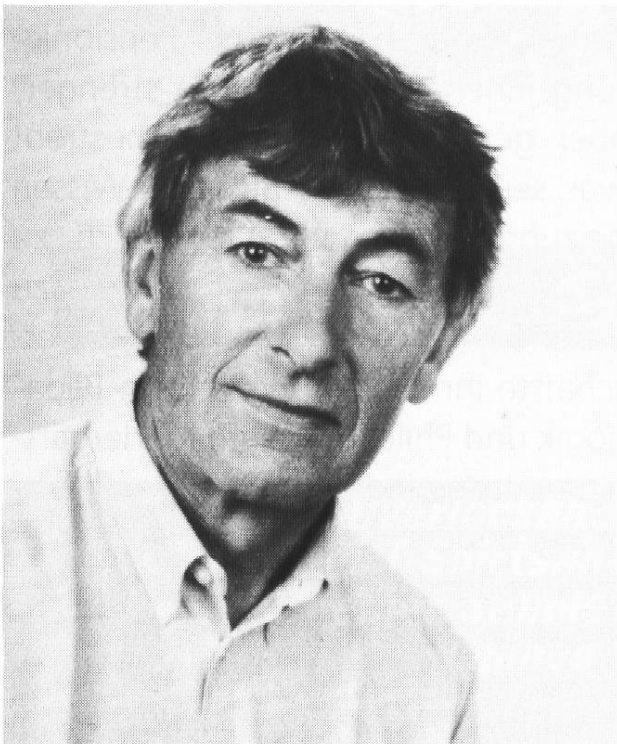
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

men Farbweise. Viele Ausstellungen, auch im Unterland, legten Zeugnis seines Schaffens ab.

Kurz vor der Erfüllung seines vierundachtzigsten Lebensjahres hat ihm eine

höhere Macht den Pinsel aus der Hand genommen, und in den Strassen von Davos Platz werden viele einen Altbekannten schmerzlich vermissen.

Andreas Däscher-Flütsch, Malans



GB Ganz unerwartet ist am 8. Februar Andreas Däscher-Flütsch an einem Herzversagen gestorben. Als ehemaliger Lehrer im Prättigau und vor dem Schloss war er in unserer Region vielen bestens bekannt. Die Trauer ist denn auch allgemein, die Trauer um einen Mitmenschen, der sich nicht durch lautstarke Auftritte hervortat, dessen Ausstrahlung aber auf achtenswerter Zurückhaltung und stiller Nachdenklichkeit beruhte.

Der Verstorbene wurde am 16. März 1921 in Buchen geboren. Nach der obligatorischen Schulzeit trat er in die Seminarabteilung der Evangelischen Mittelschule in Schiers ein. Im Prättigau, zuerst auf Stels, dann in Pany, wirkte er als junger Lehrer. Die Oberschule am Luzeinerberg zählte wohl viele Schüler, war aber räumlich und einrichtungsmässig sehr bescheiden ausgestattet. Dies hinderte ihn jedoch nicht, in einem kellerähnlichen Lokal eine Werkstatt zur Holzbearbeitung einzurichten. Er war einer der ersten Lehrer, der die Bedeutung der umfassenden Ausbildung, neben Hirn und Herz auch der Hand, als wichtig erkannte und auch in die Tat umsetzte.

Im Jahre 1949 heiratete er Anna Flütsch. In ihr fand er eine Gattin, die ihn hilfreich begleitend in vielen Lebensbereichen gut ergänzte. Der Ehe entsprossen zwei Töchter und ein Sohn, die heute um einen lieben Vater trauern.

In den fünfziger Jahren waren Walzenhausen im Appenzeller- und Betschwanden im Glarnerland Orte ausserkantonaler Lehrertätigkeit. Während 24 Jahren, bis zu seiner Pen-

sionierung, war er Lehrer in Landquart. 1973 übernahm er hier eine Schulklasse mit lernbehinderten Kindern. Parallel dazu verlief eine berufsbegleitende Ausbildung zum Heilpädagogen. Diese Ausbildung, so sagte er später immer, war für ihn ein grosser Gewinn, nicht nur im fachlich-spezifischen Bereich, sondern ebenso sehr mit Sicht auf seine eigene Persönlichkeit, als Ansporn zur Selbstfindung, zum Hinterfragen der eigenen Art des Menschseins.

Seine feine, nie flüchtige Handschrift stand als Markenzeichen seiner charakterlichen Eigenart. Was er tat, das tat er mit voller Hingabe, mit Genauigkeit und Ordnungssinn, ohne kleinlich zu sein oder zu wirken. Die Liebe zur Einzelheit, zum unauffällig Schönen war ihm eigen. Sei dies in einer

einfachen Zeichnung, in einer sauber ausgeführten Schnitzarbeit an einer Truhenwand, sei es am Beispiel eines selbstgefertigten Möbelstückes oder in der Gestaltung und Pflege einer Garten- oder Hagbepflanzung.

Ganz in dieses Bild passte die feine Beobachtungsgabe, die ihn und seine Frau auf vielen Wanderungen in der geliebten Natur ungezählte Schönheiten am Bergbach oder Wegrand nicht übersehen liess.

Vielseitige Begabung schützt vor Langeweile und innerer Leere. Sie beide kannte er nicht. Der Jahre des Ruhestandes und des Freiseins von Verpflichtungen waren leider nicht manche. Erfülltes, gebendes und nehmendes Leben misst sich aber nicht an dessen Länge. Diese Gewissheit lässt Trauer und Abschied leichter tragen.



Werkstr. 2 Tel. 081 24 53 83

Buch- und Offsetdruck
Filmsatz und Repro
Gummi-, Metall-, Lager-
und Signierstempel
Stempelkissen und -farben
Numeroteure und Dateure



Werkstr. 2 Tel. 081 24 53 83